



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Kalabsche, 02.02.1909**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99739)

2/2.09.

Tempel von Kalabruhe (Nubien).

Hochw.ehrte Frau Geheimrat.

Nun ist es schon eine lange Zeit her,  
dass ich Ihnen zuletzt schrieb; und  
doch geht es mir nicht nur Ihnen  
gegenüber so, dass ich an einer regel-  
mässigen Korrespondenz fast verzage.  
Der Tag hat sein volles Mass von Arbeit  
und Mühen, am Abend sollen fertige  
Dinge endlich eine feste Gestalt be-  
kommen — bei allem will man doch  
auch noch Mensch sein und bleiben.  
Ich bin nun kein Fremder mehr in  
diesem Lande, das sich den großen  
Blicken trotz aller Kontraste nur im

denklich und verschwommen darstellt.  
Mit der besseren Kenntnis dringt man  
durch die Hülle; aber damit ergeben  
sich nun eine Fülle von Aufgaben für  
den Betrachter, die zu bewältigen  
man mehr als fünf Sinne, und mehr  
als ein bißchen Spezialkenntnisse  
haben müsste. Goethes Zeitgenossen  
hätten gut von Universalgelehrten reden;  
ich habe auf den jagelangen Kamel-  
rillen manchmal daran denken müssen,  
was denn nun ein solcher, von seinem  
philosophischen Standpunkt ganz ab-  
gesehen, an meiner Stelle beobachtet  
und geleistet hätte. Als ich am dritt-

Letzten Casentage mein Minimal- und  
Maximal Thermometer beim Feilschen des  
Kamels zerschlagen hatten, kam es mir  
vor, als wären nun alle meine Univer-  
salqualitäten zum Teufel. Indessen  
zog ich vorsichtiger Mann ein anderes  
kleines Thermometer aus der Tasche,  
mit dem ich schon vorher die Temperatur  
einer der Casenquellen auf  $30^{\circ}$  bestimmt  
hätte.

Von anderen Einzelheiten der Case  
werden Ihnen die Photos eine Vorstellung  
geben, die Frau Prof. Borchardt Ihnen  
schickt; bitte senden Sie sie nach Be-  
sichtigung an meine Cousine Fraulein  
Hedwig Wahrburg, Berlin-Friedenau  
Kaiserallee 137  
Pension von Schmidt.

Diese ist darüber unterrichtet. Die wissenschaftliche Serie bleibt bei Ihrem Herrn Gemahlt.

In meinem Kalabrischerzelt lebe ich diesmal anders als im ~~letzten~~ Dezember 1907, der mein erstes malrischer Monat von Jh bin allein, die Arbeit geht ruhiger und sicherer — vom Leben freilich weiss ich kaum etwas; ich besinne mich eigentlich nur während der Theestunde, dass ich noch vorhanden bin. Und dann nehme ich mit stiller Freude ein gutes deutsches Buch aus dem Schrank oder die Tagebücher einiger <sup>nachgelassenen</sup> Verstorbenen aus den Seltsamer Jahren. — Jetzt haben wir Vollmond; erinnern Sie sich noch des Glanzes dieser Nächte? ich gehe noch am den Nil, so man auf der Tempelterasse sitzen kann.

Vhr J. Roeder.